



Die Tilsiter Lichtspiele gibt es seit 1908. Das kleine Kino in Friedrichshain verdankt seinen Namen der früheren Tilsiter Straße, benannt nach der an Tilse und Memel gelegenen ostpreußischen Stadt im Gebiet Königsberg. Tilsit wurde 1946 von den Russen in Sowjetsk umbenannt und heißt auch heute noch so. 1961, die Berliner Mauer wird gerade errichtet, gaben die in Familienbesitz befindlichen Lichtspiele ihre letzte Vorstellung. Ein kinobegeisterter sowjetischer Offizier nahm auf seiner Rückreise in die russische Exklave Kaliningrad zusammen mit seiner deutschen Frau die Kinoprojektoren mit und eröffnete in der Stadt Sowjetsk ein Kino. 1969 erhielt die Tilsiter Straße den Namen des Kundschafters Richard Sorge, der 1944 in Tokio hingerichtet wurde. Anfang der 90er Jahre kehrte der Sohn des Offiziers in das wiedervereinigte Deutschland zurück, zusammen mit der Technik. Zu dieser Zeit nutzte eine Gruppe von jungen Filmemachern und Künstlern die leerstehenden Räumlichkeiten als Atelier und sah es bald als Verpflichtung an, das schöne alte Kino zu sanieren. 1994 wurde die historische Stätte neu eingeweiht – zusammen mit einer Kneipe, denn der Mensch lebt ja nicht vom Film allein.

Tilsiter Lichtspiele Programm kino & Kneipe

Richard-Sorge-Str. 25a
10249 Berlin-Friedrichshain
Tel. 4268129

Eintritt: 4,50 € / Kinderkino 3 €
Mit unserer Stempelkarte ist jede 5. Filmvorstellung frei!

facebook.de/tilsiter.lichtspiele
www.tilsiter-lichtspiele.de

U5 Frankfurter Tor / Weberwiese
M10 Bersarinplatz / Straßmannstr.



Berlin, wie es war

Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?

D 1932, 74' - Regie: Sládan Dudow
Musik: Hanns Eisler; mit: Ernst Busch
Bertold Brecht schrieb mit am Drehbuch dieses Berlin- und Arbeiterfilmklassikers über die Zeltkolonie Kuhle Wampe. Berühmt wurde die Eröffnungsszene mit der Jagd nach Arbeit.

Menschen am Sonntag

D 1930, 74' - Regie: Kurt & Robert Siodmak, Edgar Ulmer, Fred Zinnemann
Billie Wilder, hier noch mit „ie“, schrieb das Buch zum berühmten Klassiker der „Neuen Sachlichkeit“. Der semidokumentarische Spielfilm schildert sehr authentisch das Leben junger Menschen in Berlin Ende der 1920er Jahre.

Berlin-Alexanderplatz

D 1931, 90' - Regie: Piel Jutzi
Mit: Heinrich George
Verfilmung von Döblins Roman über den aus dem Gefängnis entlassenen Arbeiter Franz Biberkopf, der vergeblich ein ehrliches Leben führen will. Inszenatorisch und schauspielerisch großartig, allen voran Heinrich George.

Berlin – Die Sinfonie der Großstadt

D 1927, 66' - Regie: Walter Ruttmann
Klassische Bildreportage über 24 Stunden im Leben der Metropole im Jahr 1927 - ganz mit den Augen der Kamera gesehen. Ein sehr eindringlicher und informativer Stummfilm von großem dokumentarischem Wert.

Dokumentarfilme

Godard trifft Truffaut – Deux De La Vague

F 2010, 91' - Regie: Emmanuel Laurent
Der Film beleuchtet die einzigartige Beziehung zweier großer Filmemacher und bietet einen Einblick in ihre Entwicklung. Mittels zahlreicher Beispiele aus den Werken Truffauts und Godards wird die Bedeutung und Besonderheit der „Nouvelle Vague“ sowie ihre revolutionär neuen Stilmittel erklärt.

Der mit den Fingern sieht

Türkei/D 2010, 90' - Regie: Savaş Ceviz
Eşref Armağan ist seit seiner Geburt blind. Das hinderte den heute 57-jährigen Türken nicht daran, perspektivisch korrekte Bilder zu malen. Armağan wuchs mittellos auf und hat nie eine Schule besucht. Sein visueller Cortex reagiert beim Malen wie der eines Sehenden. Eines seiner Gemälde hängt im Museum of Modern Art NY.

Die Mondverschwörung

D 2010, 85' - Regie: Thomas Frickel
Mit: Dennis R. D. Mascarenas
Als Chefreporter des deutschsprachigen US-Senders DDCTV hat Dennis R. D. Mascarenas schon viele heiße Eisen angepackt. Doch sein neuester Auftrag treibt ihn an den Rand der Verzweiflung. Beim Versuch, das Verhältnis der Deutschen zum Mond auszuloten, gerät er unversehens in einen Strudel irrwitziger Erklärungsmuster, die auf absurde Weise Deutschlands finsterste Vergangenheit lebendig werden lassen.

Berlin Mitternacht

LOTHAR LAMBERT

Vor 40 Jahren drehte er, damals noch mit seinem Partner Wolfram Zobus, seinen ersten Kurzfilm, ein Jahr später seinen ersten Langspielfilm. Seitdem ist Lothar Lambert, der Grandseigneur des Berliner und überhaupt deutschen Untergrunds sowie trans-, homo- und sonstwie sexuellen Kinos aus der West- und später Hauptstadtberliner Filmszene nicht mehr wegzudenken. Unschlagbare 17 Filme hat er bei der Berlinale unterbringen können, das dürfte kein anderer Regisseur je schaffen. Noch dazu als vollkommen und wahrhaft unabhängiger Filmemacher. Authentisch, (tragik-)komisch und erschütternd, so ist das Kino des Lothar Lambert, das auch Zeitzeuge ist der Entwicklung in der Stadt Berlin seit Anfang der 70er Jahre.

Kurzschluß

D 1971, 18' - Regie: Lambert & Zobus
Stummfilmartige Szenen aus dem subproletarischen Alltag in einem verfallenen Altbau im Wedding.

Ex und Hopp

D 1972, 65' - Regie: Lambert & Zobus
Die Odyssee zweier Rauschgiftsucht-tiger, die aus der Nervenklinik (Bonnie's Ranch) entflohen sind, durch Berlin.

1 Berlin-Harlem

D 1974, 97' - Regie: Lambert & Zobus
Ein in Berlin stationierter Schwarzer quittiert seinen Dienst in der US-Armee, zieht zu seiner weißen Freundin, entzweit sich mit ihr, schlägt sich so durch.

Kinderkino

Käuzchenkuhle

FSK: 6, DDR 1968, 78' - Regie: Walter Beck
Mit: Rainer Haupt, Manfred Krug, Martin Flörchinger, Dieter Wien

Jampoll, ein Junge aus Berlin, verbringt wie jedes Jahr die Ferien im Dorf seiner Großeltern. Doch sein Großvater hat sich sehr verändert, und das muss wohl mit dem Auftauchen des freundlichen Herrn Kohlweis im Dorf zu tun haben.



Nach und nach kommen Jampoll und seine Freunde einem dunklen Geheimnis auf die Spur, das seinen Anfang im Käuzchenkuhle nahm, einem Tümpel, in dem es spuken soll. Spannender Kriminalfilm für Kinder, der historische Umstände einbezieht und nicht zuletzt durch die von Manfred Krug gespielte Figur des Kriminalkommissars fasziniert.



Lothar Lambert 1965

Nachtvorstellungen

D 1977, 60' - Regie: Lothar Lambert
Ein junger Beamter geht nach einem abendlichen Streit ins Kino und schaut sich einen Film über einen Beamten an, dessen Leben seinem gleicht.

Die Alptrraumfrau

D 1980, 86' - Regie: Lothar Lambert
Lamberts Meisterwerk: Eine Frau versucht ihre psychischen Probleme zu bewältigen und zu sich selbst zu finden. Immer wieder wird sie von masochistischen Sexfantasien überwältigt.

Fucking City

D 1981, 87' - Regie: Lothar Lambert
Vier Durchschnittsexistenzen auf der zunehmend verzweifelten Suche nach Liebe und sexueller Erfüllung.

Sa 28.05. 15:15 Uhr

Zaubershow für Kinder



Die kleine Zaubershow im Kino für Kinder von Illusionist Axel Fellox.

Im Anschluss läuft der Kinderfilm WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN.

Wo die wilden Kerle wohnen

FSK: 6, USA 2009, 101' - Regie: Spike Jonze
Mit: Max Records, Catherine Keener

Der ebenso unbändige wie sensible Junge Max, fühlt sich zu Hause missverstanden und flieht dorthin, wo die wilden Kerle wohnen: Max erreicht eine Insel, auf der er geheimnisvollen und seltsamen Wesen begegnet, deren ungestüme Empfindungen und Taten absolut unvorhersehbar sind.



Zusammen mit dem gefeierten Schriftsteller Maurice Sendak bringt der innovative Regisseur Spike Jonze eines der populärsten Bücher aller Zeiten auf die Leinwand, die klassische Kindheitsgeschichte über Orte, die uns das Wesen unserer Welt erklären können.



Ex und Hopp (1972)

1 Berlin-Harlem

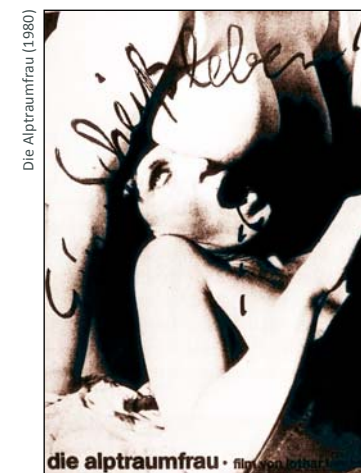
Buch und Regie: Lothar Lambert und Wolfram Zobus. Kamera: Riza Dabou und Skip Norman. Musik: Bob Burrows und Jan Berger



1 Berlin-Harlem (1974)

BERLIN UM MITTERNACHT

Filme von Lothar Lambert



Die Alptrraumfrau (1980)



Fucking City (1981)



PROGRAMM KINO & KNEIPE

Mai 2011

Programm

Godard trifft Truffaut **Die Mondverschwörung** Der mit den Fingern sieht **True Grit** In einer besseren Welt **Das Lied in mir** Unter dir die Stadt **Wer wenn nicht wir** Berlin Calling **Berlin-Alexanderplatz** Berlin – Die Sinfonie der Großstadt **Menschen am Sonntag** Kuhle Wampe Lothar Lambert **Kurzschluß** Ex und Hopp **1 Berlin-Harlem** Die Alptrraumfrau **Fucking City** Nachtvorstellungen

Kinderkino **Wo die wilden Kerle wohnen** **Käuzchenkuhle**

11.05. **SOUND & POEMS** Jatzmärchen u. a. Kostbarkeiten
27.05. **FILM & SOUNDS** Acoustic Cinematic Experiments
31.05. **NOVO-DEBATTE** Kopftuch, Burka, Minarett

Programm Mai 2011

So 01	15:00 Menschen am Sonntag	16:30 Die Tigerentenbande	18:00 Uhr Im Himmel, unter der Erde Dokfilm, D 2011, 90' Regie: Britta Wauer	19:45 Uhr Das Lied in mir D 2010, 94' Regie: Florian Cossen Mit: Jessica Schwarz, Michael Gwisdek	21:45 Uhr Der Dieb des Lichts OmU Kirgisien 2010, 80' Regie: Aktan Arym Kubat	23:15 Uhr 1 Berlin-Harlem D 1974, 98' Regie: Lambert & Zobus
Mo 02			Menschen aus aller Welt kommen auf den Jüdischen Friedhof Weißensee und erzählen von jüdischer, Berliner und deutscher Geschichte.	Mehrfach ausgezeichnetes Filmdebüt über die schmerzvolle Suche einer Tochter nach ihrem Vater. Starke Hauptdarsteller.	Eine bewegende wie lebensmutige Geschichte mit betörender Bilderkraft und feinem Humor aus einem kleinen Dorf in Kirgisien.	
Di 03						23:15 Uhr Ex und Hopp + Kurzschluß D 1971/72, 75' Regie: Lambert & Zobus
Mi 04						
Do 05	16:30 Uhr Kuhle Wampe		18:00 Uhr Godard trifft Truffaut – Deux De La Vague OmU Dokfilm, F 2010, 91' Regie: Emmanuel Laurent	19:45 Uhr In einer besseren Welt OmU DK/SE 2010, 117' Regie: Susanne Bier	22:00 Uhr Das Lied in mir D 2010, 94' Regie: Florian Cossen	23:45 Uhr Fucking City 23:45 Uhr Berlin Calling engl.UT D 2008, 109' Regie: Hannes Stöhr
Fr 06	15:00 Uhr Kuhle Wampe	16:30 Uhr Käuzchenkuhle	Die Liebe zum Kino brachte Jean-Luc Godard und Francois Truffaut zusammen. Gemeinsam schrieben sie für das Filmmagazin "Cahiers du Cinema and Arts" und nacheinander wurden sie Filmemacher. Sie begründeten die Nouvelle Vague, die sie lange Zeit prägen sollten. Doch 1968 kommt es zum Bruch zwischen den einstigen Freunden.	Jedes Jahr arbeitet der idealistische Arzt Anton für mehrere Monate in einem afrikanischen Krisengebiet. In seiner Heimat in der dänischen Provinz kommt er aber nicht mehr klar: Seine Ehe droht zu scheitern, worunter der Sohn Elias leidet, der sich in der Schule mit einem Außenseiter angefreundet hat. Die Jungs werden geschlagen und sinnieren auf Rache.	Während einer Reise erkennt die Schwimmerin Maria in Buenos Aires ein ihr fremdes Kinderlied wieder. Verstört und aus der Bahn geworfen, unterbricht sie ihre Reise und bleibt in der fremden Stadt. Dann begegnet sie dort überraschend ihrem Vater, der ihr die Wahrheit über ihre Herkunft enthüllt.	
Sa 07	14:30 Uhr Kuhle Wampe D 1932, 74' Regie: Sláтан Dudow Mit: Ernst Busch	16:00 Uhr Wo die wilden Kerle wohnen FSK: 6, USA 2009, 101' Regie: Spike Jonze				23:45 Uhr Die Alpträumfrau D 1980, 86' Regie: Lothar Lambert
So 08						23:45 Uhr Fucking City D 1981, 88' Regie: Lothar Lambert
Mo 09						
Di 10						
Mi 11						
Do 12	16:30 Die Sinfonie der Großstadt		18:00 Uhr Der mit den Fingern sieht Dok., TR/D 2010, 90' Regie: Savaş Ceviz	19:45 Uhr True Grit OmU USA 2010, 110' Regie: Joel & Ethan Coen	21:45 Uhr In einer besseren Welt OmU DK/SE 2010, 117' Regie: Susanne Bier Mit: Mikael Persbrandt, Trine Dyrholm, Markús Rýgaard, Ulrich Thomsen	23:45 Uhr 1 Berlin-Harlem 23:45 Uhr Berlin Calling engl.UT D 2008, 109' Regie: Hannes Stöhr
Fr 13	15:00 Die Sinfonie der Großstadt	16:30 Uhr Käuzchenkuhle	Egref Armağan ist seit seiner Geburt blind. Das hinderte den heute 57-jährigen Türken nicht daran, perspektivisch korrekte Bilder zu malen. Armağan wuchs mittellos auf und hat nie eine Schule besucht. Sein visueller Cortex reagiert beim Malen wie der eines Sehenden. Eines seiner Gemälde hängt im Museum of Modern Art in New York.	Die 14-jährige Mattie Ross reist nach Fort Smith, denn ihr Vater wurde von Tom Chaney erschossen. Um seinen Tod zu rächen, engagiert sie den Säufers und Marshall Rooster Cogburn. Der Texas Ranger La Boeuf, der ebenfalls auf der Suche nach dem Mörder ist, schließt sich ihnen an. Das ungleiche Trio zieht nun durch das Indianerland, ihnen voraus eine Räuberbande mit Tom Chaney.	Für ihr allegorisches Drama über Schuld und Rache, mit einem Arzt, der sich entscheiden muss zwischen der Bewahrung seiner ideellen Haltung und seinem Glauben an Gerechtigkeit, erhielt die Regisseurin von OPEN HEARTS und NACH DER HOCHZEIT 2011 den Auslandsoscar.	
Sa 14	14:30 Uhr Berlin – Die Sinfonie der Großstadt	16:00 Uhr Wo die wilden Kerle wohnen FSK: 6, USA 2009, 101' Regie: Spike Jonze				23:45 Uhr Nachtvorstellungen D 1977, 60' Regie: Lothar Lambert
So 15	D 1927, 66' Regie: Walter Ruttmann					23:45 Uhr 1 Berlin-Harlem D 1974, 98' Regie: Lambert & Zobus
Mo 16						
Di 17						
Mi 18						
Do 19	16:15 Uhr Berlin – Alexanderplatz		18:00 Uhr Die Mondverschönerung Dokfilm, D 2010, 85' Regie: Thomas Frickel	19:45 Uhr Unter dir die Stadt D 2010, 105' - Regie: Christoph Hochhäusler	21:45 Uhr True Grit OmU USA 2010, 110' Regie: Joel & Ethan Coen Mit: Jeff Bridges, Hailee Steinfeld, Matt Damon, Josh Brolin	23:45 Uhr Die Alpträumfrau 23:45 Uhr Berlin Calling engl.UT D 2008, 109' Regie: Hannes Stöhr
Fr 20	14:45 Uhr Berlin – Alexanderplatz	16:30 Uhr Käuzchenkuhle	Mehr als ein Jahrzehnt nach seiner ersten Deutschland-Recherche in der Realstatire DECK-NAME DENNIS ist der amerikanische Journalist Dennis R. D. Mascarenas wieder unterwegs, um das Wesen der Deutschen auszuforschen. Zielsicher und nur scheinbar unbekümmert geht der füllige Amerikaner genau dort hin, wo's weh tut: in biedere deutsche Wohnstuben ebenso wie in die Hinterzimmer dubioser Kneipen, wo selbsternannte Opfer der Gesellschaft an kruden Verschwörungstheorien basteln. Nichts ist so grotesk, dass es sich nicht noch überbieten ließe. Dennis führt in eine Parallelwelt aus kuriosen Verschwörungstheorien, handfestem Antisemitismus, Nazi-Okkultismus und kruden Bedrohungsszenarien.	Ein Bankmanager verliebt sich in die Frau eines Angestellten. Sie beginnen eine heimliche Beziehung, die sie mehr und mehr beansprucht und ihre bisherige Existenz bedroht. Der Manager nutzt seine Machtstellung, um den Ehemann seiner Geliebten zu verdrängen. Unterkühlt und verschlüsselt, symbolisch und skizzenhaft – die Berliner Schule ist wieder da.	Remake des gleichnamigen Klassikers (in dt. DER MARSHAL) mit John Wayne, der für die Rolle des versoffenen Kopfgeldjägers seinen einzigen Oscar erhielt. Die Coen-Brüder verleihen dem Stoff eine zeitlose Künstlichkeit und kondensieren die klassischen Mythen des Western zum Neowestern.	
Sa 21	14:15 Uhr Berlin – Alexanderplatz	16:00 Uhr Wo die wilden Kerle wohnen FSK: 6, USA 2009, 101' Regie: Spike Jonze				23:45 Uhr Fucking City D 1981, 88' Regie: Lothar Lambert
So 22	D 1931, 90' Regie: Piel Jutzi					23:45 Uhr Die Alpträumfrau D 1980, 86' Regie: Lothar Lambert
Mo 23						
Di 24						
Mi 25						
Do 26	16:30 Menschen am Sonntag			19:45 Uhr Wer wenn nicht wir D 2011, 124' - Regie: Anres Veiel, mit: August Diehl, Lena Lauzemis, Alexander Fehling	22:00 Uhr Unter dir die Stadt D 2010, 105' - Regie: Christoph Hochhäusler Mit: Robert Hunger-Bühler, Nicolette Krebitz, Mark Waschke	23:55 Uhr Nachtvorstellungen 23:55 Uhr Berlin Calling engl.UT D 2008, 109' Regie: Hannes Stöhr
Fr 27	15:00 Menschen am Sonntag	16:30 Uhr Käuzchenkuhle		Deutschland zu Beginn der 60er Jahre: Bernard Vesper verfasst zornige Schriften und begegnet Gudrun Ensslin, die ihn später wegen Andreas Baader sitzen lässt.		
Sa 28	15:15 Zauber-show für Kinder	16:00 Uhr Wo die wilden Kerle wohnen FSK: 6, USA 2009, 101' Regie: Spike Jonze				23:55 Uhr 1 Berlin-Harlem D 1974, 98' Regie: Lambert & Zobus
So 29	14:30 Menschen am Sonntag					
Mo 30						
Di 31			19:00 Uhr Kopftuch, Burka, Minarett: Kann Europa religiöse Toleranz tolerieren?		22:00 Uhr Shahada Episodenfilm, D 2010, 92'	23:45 Uhr Ex und Hopp + Kurzschluß

OmU Originalversion mit dt. Untertiteln / OV Originalversion / engl.UT English subtitled

Konzerte im Kino

Fr 27.05. 22:00 Uhr

FILM IN SOUNDS 18

acoustic cinematic experiments

FILM IN SOUNDS experimentiert mit Musik und Film, live im ältesten noch lebenden Kino der Stadt. Musiker aus der ganzen Welt spielen vor der Leinwand zu Filmen und Bildern und improvisieren neue Soundlandschaften. In der 18. Ausgabe werden zwei berühmte Trance-Ritual-Filme musikalisch neu behandelt.

Christian Magnuson Trompete

Hannes Kies Saxophon, Bassklarinette, Peul-Flöte

Diego Pinera Schlagzeug

Les maîtres fous (The Mad Masters)

F 1955, 36' - Regie: Jean Rouch

Der französische Regisseur und Résistancekämpfer Jean Rouch (1917-2004) gilt als Meister des ethnografischen Films und Begründer des Cinéma Vérité. Berühmt wurde sein Kurzfilm über ein Ritual der westafrikanischen Sekte *Hauka*. Er zeigt einen Kult, bei dem die Teilnehmer in Trance von Geistern besessen werden, die für die ehemalige europäische Kolonialmacht stehen.

Inauguration of the Pleasure Dome

USA 1954, 38' - Regie: Kenneth Anger

Die Göttin Shiva lädt zu einem rauschenden dekadenten Fest ein, infolge dessen alle geladenen Götter unter Drogeneinfluß stehen und in Trance verfallen. Legendärer Kultfilm des amerikanischen Undergroundkinos vom Avantgardisten Kenneth Anger (*1927).

Di 31.05. 19:00 Uhr

DISKUSSION

Kopftuch, Burka, Minarett: Kann Europa religiöse Toleranz tolerieren?

Diskussionsveranstaltung über die Bedeutung religiöser Toleranz im heutigen Europa. Die NovoDebatte – das Liveformat von NovoArgumente – wird in Zusammenarbeit mit dem britischen Manifesto Club organisiert.

Darf eine Angestellte verschleiert zum Dienst erscheinen? Nicht in Hessen, das als erstes Bundesland ein Burka-Verbot im Staatsdienst erlassen hat. Nach dem bereits das Kopftuch für Lehrerinnen in einigen Bundesländern verboten wurde, hat sich damit die Debatte über muslimische Symbole in der Öffentlichkeit weiter zugespitzt. Damit scheint Deutschland einem europäischen Trend zu folgen. Während das Tragen der Burka in Frankreich und in Belgien verboten ist, hat die Schweiz den Minarettbau untersagt.

Stellt Europa seine eigene säkulare Tradition über religiöse Toleranz? Religiöse Minderheiten scheinen bei vielen Ablehnung hervorzurufen. Wie viel Toleranz verträgt unsere Gesellschaft und wie sollten wir mit befremdlich erscheinenden religiösen Praktiken und Überzeugungen umgehen?



Novo Debatte

Mi 11.05. 22:00 Uhr

SOUND & POEMS II Jatzmärchen und andere Kostbarkeiten

Kapaulke, der Mann mit dem schmiedeeisernen Handgriff, liest ironisch-makabre Kurzgeschichten aus Berlin, live begleitet und vertont von internationalen Freejazzern. Energiegeladen und virtuos, brechen Erzähler und Musiker die gewohnten Jazzstrukturen auf.

Reiner Hess Saxophon

Christian Magnuson Trompete

Antonio Borghini Bass

Hampus Melin Schlagzeug

Kapaulke Erzähler



Les maîtres fous (1955)



Inauguration of the Pleasure Dome (1954)

NovoDebatte

Diskussionspodium:

Josie Appleton

Convenor, Manifesto Club London

Christian Beck

Mitglied im Bundesvorstand der Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland

Sabine Beppler-Spahl

Redakteurin NovoArgumente

Prof. Dr. Schirin Amir-Moazami

Institut für Islamwissenschaft, Freie Universität Berlin

Serkan Tören

Mitglied des Bundestags (FDP) und Mitglied des Bundesvorstandes der Türkischen Gemeinde Deutschland

22:00 Uhr

Shahada

D 2010, 92' - Regie: Burhan Qurbani
Drehbuch: Burhan Qurbani, Ole Giec
Mit: Anne Ratte-Polle, Marija Škaričić, Carlo Ljubek, Maryam Zaree, Sergej Moya

Der episodisch angelegte Film erzählt von drei jungen Muslimen in Deutschland. „Shahada“ ist eine der fünf Säulen des Islam und bedeutet: Entscheidung für einen Weg, ein Bekenntnis. Jeder der Helden ist für sich in eine Glaubenskrise geraten, an der er zu zerbrechen droht und die ihn zwingt, eine für sein Leben tief greifende Entscheidung zu treffen. Der Abschlussfilm des Regisseurs an der Filmakademie Baden-Württemberg nahm am Wettbewerb der Berlinale 2010 teil und erhielt zahlreiche Preise.